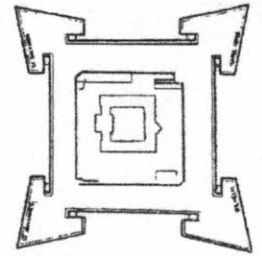


FÖRDERVEREIN »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

Förderverein »Festung Zitadelle Jülich e.V.«
Heinrich-Röttgen-Str. 5, 52428 Jülich

Neues Rathaus
Amt für Rats- und
Rechtsangelegenheiten
Große Rurstraße 17
52428 Jülich



Jülich, den 12. August 2020

Bürgerantrag

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vorsitzender des Fördervereins Festung Zitadelle Jülich e.V. und als Bürger der Stadt Jülich stelle ich folgenden Bürgerantrag:

"Bei Baumaßnahmen im Jülicher Denkmalbereich, die dessen straßenseitiges Erscheinungsbild erheblich verändern (wie z.B. Neubauten, Abriss von Gebäuden, Anbauten, Aufstockungen, Veränderungen des Straßenverlaufs etc.) muss der Bauherr in dem Beantragungsprozess eine Computersimulation des geplanten Baues - zumindest in seiner Kubatur - zusammen mit seinem bestehenden baulichen Umfeld vorlegen. Ersatzweise reicht auch ein entsprechendes Modell mit dem entsprechenden Umfeld aus.

Diese für Jülich wichtigen Baumaßnahmen im Denkmalbereich müssen dem Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss mit der Computersimulation zur Kenntnisnahme vorgelegt werden. Diese Computersimulation muss im Genehmigungsverfahren der Baumaßnahme der Öffentlichkeit zur Einsicht zugänglich sein.

Im Falle der Aufstellung eines neuen Bebauungsplans ist diese Computersimulation Teil des Offenlegungsprozesses.

Das Gleiche gilt für Baumaßnahmen innerhalb des unter Denkmalschutz stehenden Jülicher Brückenkopfes."

Begründung

Die Computersimulation soll Öffentlichkeit und Politik über entsprechende bauliche Veränderungen im Denkmalbereich frühzeitig einen möglichst realistischen Eindruck vermitteln. Aber auch der Unteren und Oberen Denkmalbehörde wie auch dem LVR Amt für Denkmalpflege im Rheinland soll die Computersimulation ihre Entscheidung über die Vereinbarkeit der Baumaßnahme mit der Denkmalbereichssatzung erleichtern.

Mit dem Denkmalbereich besitzt Jülich ein wertvolles Erscheinungsbild, das sich zum einen aus dem renaissancezeitlichen Stadtgrundriss und zum anderen aus der speziellen Wiederaufbauarchitektur zusammensetzt. Immer wieder

werden in diesem Denkmalbereich Bauten errichtet, die das straßenseitige Erscheinungsbild stark verändern. Zu nennen sind hier die Bebauung südlich der Realschule mit ihren vier im Erscheinungsbild viergeschossigen Häusern in unmittelbarer Nachbarschaft zu Stadtmauer und St. Jakob-Bastion, das Neue Kreishaus in der Düsseldorfer Straße, der Neubau in der Baier- und Kapuzinerstraße, der Frischemarkt auf dem Walram-Platz, die Planung des Bürgerforums an der Großen Rurstraße, das Seniorenzentrum in der Düsseldorfer Straße, das Gebäude des evangelischen Kirchenkreises in der Linnicher Straße oder auch die Neubauten in der Schützenstraße. Dies sind alles Bauten, die in hohem Maße das Erscheinungsbild des Denkmalbereiches betreffen. Daher ist es für Fachleute wie auch für die Öffentlichkeit wichtig, frühzeitig die Wirkung derartige Baumaßnahmen in einer Computersimulation zu visualisieren. Stattdessen muss man sich bisher mit mehr oder minder abstrakten Zeichnungen aus vorgegebenen Perspektiven begnügen. Deren unterschiedlichen Ansichten geben in der Regel die Einbindung in das jeweilige bauliche Umfeld nur äußerst unbefriedigend wieder. Das gilt, wie der Bau des dortigen Zelttes in der Mittelbastion gezeigt hat, auch für den Jülicher Brückenkopf.

Die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Bürgerantrags unterstreicht auch das Integrierte Handlungskonzept (InHK) für Jülich, das in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden soll. Es hat als Kernzone gerade den Denkmalbereich, der entsprechend den Zielen des InHKs in wesentlichen Teilen neu gestaltet werden soll.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Rüdiger Urban